

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1885

48 (17.12.1885)

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XVIII. Bd. No. 48.

Karlsruhe.

Jahrgang 1885.

Inhalt S. 445 bis 452: Löschung geschützter Waarenzeichen von Amtswegen. — Badischer Kunstgewerbe-Verein. — Oelfarbe-Anstrich auf Cementverputz. — Preisaus schreiben des Breslauer Gewerbevereins. — Unsere Musterzeichnung. — Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Weinheim. — Neues in der Bibliothek der Landes-Gewerbe-halle. — Literarische Besprechungen. — Submissionen. — Anzeigen.

Löschung geschützter Waarenzeichen von Amtswegen aus dem Markenschutz-Register.

Nach § 5 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30. November 1874 wird ein in das Zeichenregister eingetragenes Waarenzeichen von Amtswegen gelöscht:

- a. wenn eine Aenderung der Firma des Zeicheninhabers und nicht zugleich die Beibehaltung des Zeichens angemeldet wird (Ziffer 2 des § 5);
- b. wenn seit der Eintragung des Zeichens, ohne daß dessen weitere Beibehaltung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt worden, zehn Jahre verfloßen sind (Ziffer 3 des § 5).

Da in beiden Fällen die Löschung für Gewerbetreibende, welche aus Unachtsamkeit oder Unkenntniß die vorgeschriebene Anmeldung oder deren Wiederholung versäumt haben, mit beträchtlichen Nachtheilen verbunden sein kann, so machen wir auf die vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen hierdurch besonders aufmerksam.

Badischer Kunstgewerbe-Verein.

Der Badische Kunstgewerbe-Verein hielt Mittwoch den 11. Novbr. in Karlsruhe seine erste Monatsversammlung in diesem Winter ab. Dieselbe war sehr zahlreich von Mitgliedern und Gästen besucht. Die übliche Aufstellung von kunstgewerblichen Gegenständen im Sitzungs-saal umfaßte diesmal: vier silbergetriebene Brunkgefäße (Nautilus von J. Wollenweber in München, Kaiserpokal von C. Heisler in Mannheim, Schützenhumpen von P. Bruckmann & Söhne in Heilbronn, alle drei nach Entwürfen von Direktor H. Götz ausgeführt, sowie ein im Besitz der großh. Landes-Gewerbehalle befindlicher, reich ciselirter Becher von einem Schüler des Prof. A. Mayer, Ciseleur C. Weiblen, in Stuttgart), ferner 62 Stück galvanoplastische Nachbildungen von Metallgefäßen aus dem Kunstgewerbe-Museum in Budapest, endlich eine Anzahl galvanoplastischer Nachbildungen von Stücken aus dem Hildesheimer Silberfund und japanische Gefäße von Christofle & Cie. — Der Vorsitzende, Herr Direktor Götz, begrüßte die Versammlung und erstattete sodann Bericht über die Fortentwicklung des Vereins seit der letzten (im Mai abgehaltenen) Monatsversammlung. Wir entnehmen demselben u. A., daß der Ausschuß des Vereins in dieser Zeit vier Sitzungen abgehalten hat. Bei den Vermählungsfeierlichkeiten des Erbgroßherzoglichen Paares ist durch den Vorstand eine von Herrn Prof. C. Schick entworfene geschmackvolle Adresse überreicht worden. Sonst hat sich die Thätigkeit des Vereins auf innere organisatorische Arbeiten sowie auf die Herausgabe der Vereins-Zeitschrift beschränkt. Von derselben ist jetzt der erste Jahrgang vollendet. Der Verein hat für letzteren einen einfachen hübschen Einband entwerfen lassen, welcher in Leinwandpressung zum Preise von 1 M. von den Vereinsmitgliedern durch die Expedition des Vereinsblattes bezogen werden kann. Die Auflage des Blattes ist auf 700 Exemplare erhöht worden, so daß es in Zukunft möglich sein wird, auch den während des Jahres neu zutretenden Vereinsmitgliedern sämtliche Nummern des laufenden Jahrgangs nachzuliefern, was bei der beschränkten Auflage des Jahrgangs I nicht thunlich war. — Herr Direktor Götz gab hierauf einige kurze Erläuterungen zu den silbergetriebenen Brunkgefäßen und Herr Architekt Kosmann hielt einen Vortrag über die oben erwähnten galvanoplastischen Gegenstände. — Schließlich erstattete Herr Maler Bär Bericht über die Arbeiten der Kommission zur Regelung des kunstgewerblichen Konkurrenzwesens und verlas einen Entwurf zu den Normalbestimmungen, welchen er auf Grund der von den gleichfalls mit Berathung der Frage betrauten Gewerbevereinen Frankfurt a. M., Magdeburg, Halle und Hamburg ausgefertigten Fragebogen gemeinsam mit Professor Dr. Warth im Namen der Kommission ausgearbeitet hatte. E. E.

Oelfarben-Anstrich auf Cementverputz.

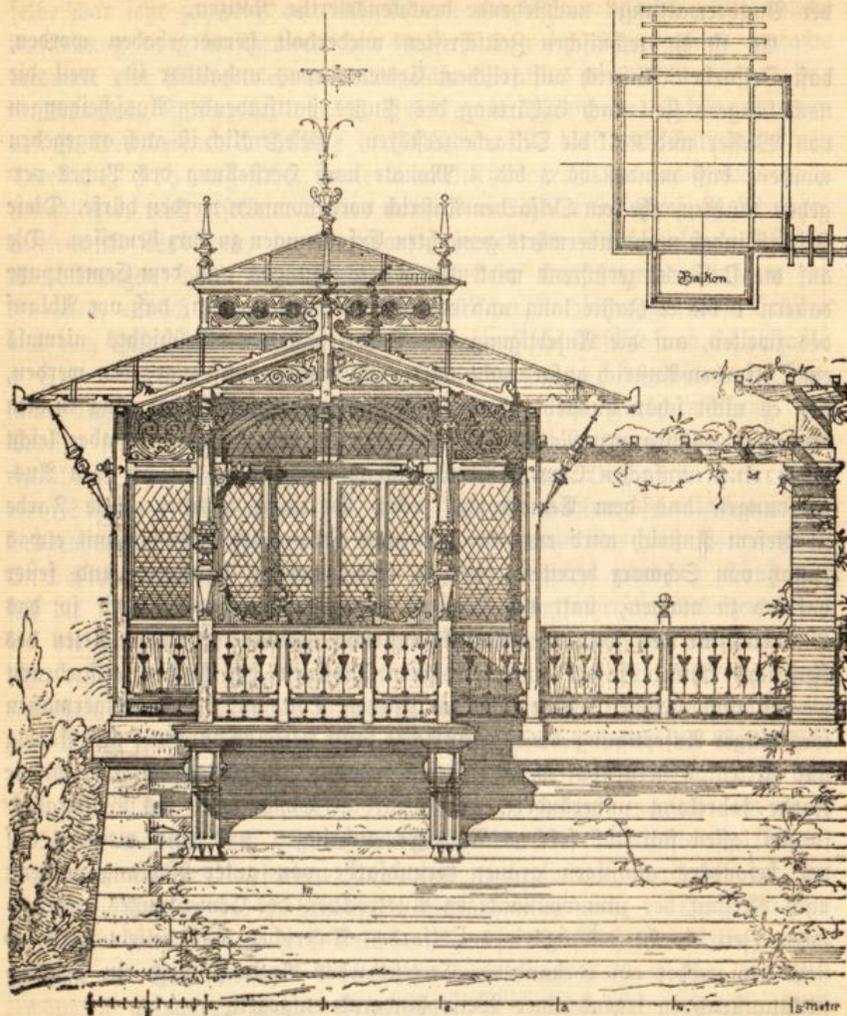
Ueber diese in mancher Hinsicht wichtige Frage bringt das im Königl. preuß. Ministerium für öffentliche Arbeiten herausgegebene „Centralblatt der Bauverwaltung“ nachstehende beachtenswerthe Notizen.

Es ist in technischen Zeitschriften wiederholt hervorgehoben worden, daß Oelfarben-Anstrich auf frischem Cementverputz unhaltbar ist, weil die noch längere Zeit nach Erhärtung des Putzes stattfindenden Ausscheidungen von Wasser und Kalk die Oelfarbe zerstören. Gelegentlich ist auch angegeben worden, daß mindestens 3 bis 4 Monate nach Herstellung des Putzes vergehen müßten, ehe ein Oelfarben-Anstrich vorgenommen werden dürfe. Diese Zeit ist indeß nach anderwärts gemachten Erfahrungen zu kurz bemessen. Die auf die Oelfarbe zerstörend wirkenden Ausscheidungen aus dem Cementputze dauern 1 bis 2 Jahre lang und es sollte als Regel gelten, daß vor Ablauf des zweiten, auf die Anfertigung des Putzes folgenden Frühjahrs niemals ein Oelfarben-Anstrich aufgebracht wird. Allerdings muß zugegeben werden, daß es nicht schön aussieht, wenn eine Putzfaçade zwei Jahre lang in dem schmutzig gelbbraunen Naturtone des Cements steht. Dem ist aber leicht durch einen einfachen Cementfarben-Anstrich abzuhelfen, welcher den Ausscheidungen aus dem Cementputze freien Durchzug gestattet. Die Farbe zu diesem Anstrich wird entweder nur aus Cement und Wasser mit etwas Zusatz von Schwarz bereitet, oder es wird, um sie haltbarer und fester haftend zu machen, statt des Wassers Wasserglas verwendet und so das Material für den sog. „Cementfilikatanstrich“ gewonnen. Beide Arten des Anstrichs können sofort nach erfolgtem Trocknen des Putzes aufgebracht werden und nehmen einen schönen grauen Ton an. Bei einigermaßen sorgfältiger Anfertigung dieses Anstriches kann derselbe durchaus gleichfarbig und fleckenlos hergestellt werden; bei Anwendung von Wasserglas bleibt die Farbe jahrelang unverändert. Auch farbige Ornamente aus Wasserglasfarben lassen sich auf solchem Anstriche anbringen und sind meistens auf der besonders günstigen grauen Grundfarbe von guter Wirkung. Wenn nach Verlauf der zum vollständigen Austrocknen des Cementputzes erforderlichen Zeit die Herstellung eines Oelfarben-Anstriches noch beliebt wird, so steht dem weder ein vorhandener Cementfarben-Anstrich, noch ein Cementfilikatanstrich in irgend einer Weise hindernd entgegen.

Preisanschreiben des Breslauer Gewerbevereins.

Der Breslauer Gewerbeverein schreibt 2 Preise (150 und 75 M.) für die besten Entwürfe zu einem künstlerisch ausgestatteten Mitgliedsdiplom aus. Die Entwürfe müssen in einer für Phototypie geeigneten Technik gezeichnet sein. Termin 1. Januar 1886. Näheres durch den Vorstand des Vereins.

Blatt 1.



Gartenhäuschen,
entworfen von Prof. Th. Krauth in Karlsruhe.

Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 448 bringen wir die Abbildung eines Gartenhäuschens (Blatt 1: Grundriß und Vorderansicht, letztere in $\frac{1}{65}$ der natürl. Größe), welches von Prof. Th. Krauth in Karlsruhe entworfen wurde. Dasselbe ist von Zimmermeister Eduard Walz in Heidelberg ausgeführt worden.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung in Weinheim.

In Verbindung mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung hielt im Herbst d. J. Weinheim eine lokale gewerbliche Ausstellung ab, über welche wir hier einige Mittheilungen bringen wollen.

Weinheim ist ein Städtchen von etwas über 7000 Seelen, welches am Fuße des Odenwaldes in der schönsten Lage der Bergstraße nicht weit von Heidelberg liegt. Der Ort besitzt eine Anzahl historischer Merkwürdigkeiten und wird wegen seiner schönen und gesunden Lage gern von Auswärtigen als Sommeraufenthalt benützt. Obst- und Weinbau wird hier wie an der ganzen Bergstraße in hervorragender Weise getrieben, auch finden sich verschiedene größere industrielle Anlagen vor (Gerberei, Glanzleder-Fabriken, landwirthschaftliche Maschinen, Kunstmühlen-Betrieb).

Den Anlaß zu der Ausstellung bildete das von den landwirthschaftlichen Vereinen des Pfalzgaues jährlich veranstaltete Fest, welches in diesem Jahre auf Weinheim fiel. Auf Anregung der Stadt, welche außer einem festen Beitrag von 2000 M. noch einen Garantiefond von 1000 M. zu leisten versprach, übernahm der Gewerbeverein die Leitung einer mit dem Fest zu verbindenden gewerblichen Ausstellung. Leider wurde von einem Mannheimer Blatt diesem Unternehmen entgegengewirkt und dadurch viele Gewerbetreibende von der Betheiligung abgehalten.

Die Ausstellung wurde von 75 Firmen besichtigt und fand in der Zeit vom 26. September bis 12. Oktober statt. Als Lokal für dieselbe diente das Volksschul-Gebäude; außerdem waren noch 2 Hallen von je 5 m Breite und 45 m Länge erbaut. Im Schulgebäude waren in 5 Sälen diejenigen Objekte ausgestellt, welche vor Feuchtigkeit zu schützen waren. Die eine der beiden Hallen enthielt Räder-, Wagner-, Schmiede-, Schlosser-, Blechner-, Kupferschmiede- und Steinhauerarbeiten, die andere, welche von der Weinheimer Maschinenfabrik von Wilh. Plaz Söhne auf eigene Rechnung erbaut worden war, enthielt die in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthchaften bestehende Ausstellung dieser Firma. Den Eingang zu dem an die Hauptstraße stoßenden vorderen Schulhof bildete ein decorirtes Portal, welches nach dem Entwurf von Oberförster Schmitt hergestellt worden war. Der vordere Schulhof enthielt recht hübsche Anlagen, einen Spring-

brunnen sowie einen künstlichen Hügel mit einem schmiedeeisernen Gartenhäuschen und ebensolchen Möbeln von dem Gewerbevereins-Vorstand, Schlossermeister Joh. Kern. Das Ausstellungsgebäude sowie die Höfe wurden am Abend elektrisch beleuchtet; die Beleuchtungsanlage sowie deren Betrieb besorgte Ingenieur Sinreker von Mannheim durch die Firma Siecker in Köln a. Rh. zum Selbstkostenpreise. Zur Orientirung in der Ausstellung war ein kleiner Katalog*) vorhanden, welcher von Stadtpfarrer Järinger mit einer hübschen historischen Skizze als Einleitung versehen war.

Am 30. September trat das Preisgericht zusammen: dasselbe bestand aus den Herren Geh. Hofrath Dr. Wagner, den Professoren Schick und Krauth von Karlsruhe, Gewerbelehrer Bender von Heidelberg sowie einer Anzahl Mitglieder der Gewerbevereine Heidelberg und Mannheim. Es wurden im Ganzen 57 Aussteller, und zwar 17 mit einem goldenen, 20 mit einem silbernen, 20 mit einem dritten einfachen Diplom und 1 mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichnet.

Am Sonntag den 4. Oktober fand ein Festzug statt, bei welchem Gewerbe und Landwirthschaft in zahlreichen Gruppen vertreten war. Von den 33 verschiedenen Abtheilungen des Zugs sind folgende besonders hervorzuheben: je ein Wagen mit einer Flora, mit Gärtnern, Sattlern, Schuftern, Bürstenbindern, Müllern, Bäckern, Küfern, 2 Turnergruppen mit „Vater Jahn“, 2 Wagen mit Kriegern und die alte Pfälzergarde. Dazwischen kamen Wagen mit den verschiedensten auf das Landleben Bezug habenden Gruppen, wie Weinlese, Spinnstube, Bauernhochzeit u. a. m.

Was das finanzielle Ergebniß der Ausstellung anlangt, so ist dasselbe nicht gerade ungünstig zu nennen, da das Unternehmen einen kleinen Ueberschuß ergab. Derselbe würde voraussichtlich beträchtlich größer gewesen sein, wenn der Besuch der Ausstellung nicht in Folge des andauernden Landregens ein verhältnißmäßig geringer gewesen wäre. E. E.

Neues in der Bibliothek der Landes-Gewerbehalle.

- 88,1. Schumann, P. Barock und Rokoko. Studien zur Baugeschichte des 18. Jahrhunderts mit besonderem Bezug auf Dresden. 133 S. m. 11 Abb. (8.) Leipzig, Sreemann. 1885. 4 M.
- 244,3. Fischbach, F. Wie ist das Kunstgewerbe der Schweiz zu heben und zu pflegen. 43 S. (8.) Basel, Schwabe. 1885. 80 Pf.
- 253,1. Lipperheide, F. Musterbücher für weibliche Handarbeit. Die Webarbeit mit Handapparat. Bearbeitet von A. Dorn und F. Niedel. (4.) 1 Brg. 1 bis 9. Berlin, Lipperheide. 1885. 1.20 M.

*) Der Katalog befindet sich in der Bibliothek der Landes-Gewerbehalle, wo er von denjenigen, welche sich für die Weinheimer Ausstellung näher interessieren, eingesehen werden kann. Ann. d. Heb.

- 263,8. Gerspach. L'art de la verrerie, 320 S. m. 152 Abb. (8.) Paris, Quentin. 1885. 4,50 M.
- 304,5. Magne, M. L. L'oeuvre des peintres verriers français. Verrières des monuments élevés par les Montmorency. 171 S. m. Abb. (4.) Atl. 8 Taf. (2.) Paris, Firmin-Didot. 1885. 80 M.
- 314,4. Schäfer, C., und Roßteuſcher, A. Ornamentale Glasmalereien des Mittelalters und der Renaissance. I. Frg., 15 Taf. 50 M. (2.) Vollständig in 3 Lieferungen. Berlin, Wasmuth.
- 1402,3a. Zahnel, C. Die Webfehler, deren Entstehung und Ursachen. II. Aufl. 22 S. (8.) Altona, Send. 1885. 50 Pf.
- 1563,1. Pestel, B. Der menschliche Fuß und seine naturgemäße Bekleidung. Bearbeitet von M. Richter. 79 S. u. 90 Taf. (8.) Glauchau, Diener. 1885. 7,50 M.
- 2430,40. Nürnberg, 1885. Internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legierungen. Offizieller Katalog. III. Aufl. 141 S. (8.) 1 M.
- 2430,40a. —. Offizieller illustrirter Führer. 82 S. m. Abb. (8.) 1 M.
- 2512,1a. Scherzer, K. v. Das wirthschaftliche Leben der Völker. Handbuch über Produktion und Konsum. 756 S. (8.) Leipzig, Dür. 1885. 18,50 M.

Literarische Besprechungen.

Kolb, S. Das elementare Freihandzeichnen an Volks-, Bürger- und gewerblichen Fortbildungsschulen sowie Realschulen, Gymnasien und höheren Töchterschulen. 25 Wandtafeln (1) mit 12 S. Text u. 4 Taf. (8^o) Herausgegeben mit Gutheiß der Königl. württ. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen. Stuttgart, Effenberger. 1885. Ohne Mappe 10, mit Mappe 12 M., die Tafeln auf Pappdeckel aufgezogen 20 M.

Der Text bietet nach einigen allgemeinen Winken für den Zeichenunterricht eine kurz zusammengefaßte Fernlehre. Hieran schließen sich auf 4 Tafeln (8^o) Vorlagen für den Lehrer zum Vorzeichnen an der Wandtafel. Dieselben, für den ersten Freihandzeichnenunterricht berechnet, sind geometrische Figuren, beruhend auf Benützung von Geraden und Kreislinien.

Die 25 Wandtafeln enthalten einfache, stilisirte Ornamentformen auf Bogen im Format 61/82 cm. Der Ton des Papiers ist in Rücksicht auf Schonung der Schüleraugen gelblich gehalten, statt wie bisher üblich weiß. Bei den dargestellten Ornamenten haben die Striche eine durchschnittliche Breite von 6 mm, gestrichelte Hilfslinien sind 1,5 mm breit. Die deutliche Sichtbarkeit der Zeichnung auf weite Entfernung übertrifft bei diesem Werke diejenige aller ähnlichen, uns bekannten Wandtafelwerke. Die Auswahl der Vorlagen ist von der Königl. württ. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen unter Zuziehung von Fachmännern vorgenommen worden.

Diese 25 Wandtafeln sind für die Entwicklung der Zeichenvorlagen als weiterer nutzbringender Schritt sehr zu begrüßen und können auch hier nur bestens empfohlen werden.

Km.

Submissionen.

Karlsruhe. 1000 blau und weiß gestreifte Krankenröde. Termin 15. Dezember. Bedingungen und Probestücke einzusehen im Garnisonlazareth.

Karlsruhe. 200 cbm buchene und 800 cbm tannene Holzbohlen. Termin 14. Dezbr. Bedingungen durch die großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Esslingen (Württ.). Metallwaaren, Werkzeuge und Geräthe, Seiler-, Leder-, Glaswaaren 2c. Termin 7. Dezember. Bedingungen gegen 70 Pf. durch die Hauptmagazinsverwaltung der kgl. württ. Staats-Eisenbahnen.

Straßburg i. E. Lieferung von Nutholzern für die Werkstätten (3070 cbm Kiefernholz 2c.). Termin 9. Dezember. Bedingungen gegen 30 Pf. durch das Materialienbureau der Reichs-Eisenbahnen.

Straßburg i. E. 150 Kurventafelstander mit Tafeln und 150 Reigungsweiserstander mit Tafeln aus Schmiedeeisen. Termin 8. Dezember. Bedingungen und Zeichnungen gegen 1,25 M. durch das bautechnische Bureau der Reichs-Eisenbahnen.

Neubreisach. 1700 Faschingspahle 2c. aus Kiefernholz. Termin 14. Dezember. Bedingungen gegen Vergütung durch das Bureau des kais. Artilleriedepots.

Anzeigen.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch der Galvanoplastik

oder

die Elektrochemie in ihrer Anwendung,
Gegenstände in Metall nachzubilden
oder mit Metall zu überziehen.

Fünfte Auflage
in vollständiger Neubearbeitung herausgegeben
von

Dr. F. Binder.

Mit 48 eingedruckten Abbildungen.

Geh. 5 Mkt. 75 Pfennige.

Vorrätig in allen Buchhandlungen;
in Karlsruhe in der G. Braun'schen
Hofbuchhandlung.

Sämtliche in der Badischen
Gewerbezeitung angezeigten und be-
sprochlenen Bücher sind bei uns zu
haben oder werden auf's schnellste
besorgt.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung
in Karlsruhe.

C. Sickler,

Hofmechaniker u. Optiker,
Karlsruhe,

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke
in größter Auswahl, in **nur bester Ver-
schaffenheit** und zu möglichst billigen
Preisen:

Aneroidbarometer in einfachen Metall-
gehäusen, sowie in geschmackvoll geschnitzten
Holzfassungen mit und ohne Thermometer,
Hohenmeßbarometer (Taschenbarometer),
Thermometer aller Art,
Perspektive für Theater und Reise,
Fernrohre, Mikroskope,
Brillen, Zwier und dergl.,

Reißzeuge,
Physikalische Neuheiten für Knaben,
besonders:

Elektrifirmaschinen, Electrophore,
Galvanische Elemente 2c. 2c.,
Electromotore,
Dampfmaschinen-Modelle u. A. m.

EINCE TRAGENE
SCHUTZMARKE



Kaufschuk- glanz

wasserechte Mattirung
Schleifmasse
zum Füllen der Poren

L. J. Rosenzweig

Fabrik von Läden 2c. für die Möbel- und
Holzwaarenindustrie

Hessen-Kassel.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.